

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf. Wohnungsgehalte und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. h. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 300.

Elbing, Sonntag

22. Dezember 1889.

41. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel er-suchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig, noch vor dem 28. Dezember bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfange des Blattes keine Unterbrechung eintrete.
Die „Altpr. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 Mk. mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2,40 Mk. mit Briefträgerbestellgeld.

Abholstellen der „Altpr. Ztg.“:

Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerthorstraße.
Max Krüger, Kaufmann, Hohenzollernstraße.
Ludw. Waldt Nachf., Mkw.-Gesch., Neuhäuserfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischerworb. 7.
Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34-35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Russische Verstimmung.

Petersburg, im Dezember.
Wer sich nach dem Besuche des Zaren am Berliner Hofe in Rußlands Presse und Gesellschaft um-sieht, der erblickt im ganzen recht verdrießliche Gesichter, oft sehen sie sogar aus wie jemand, der eben einen bitteren Trank zu verschlucken gehabt hat. Die Presse drückt ziemlich richtig aus, was das denkende Publikum meinte, und das war etwa folgendes: „Nun ja, der Zar ist nach Berlin gegangen, ist dort freundschaftlich gewesen, sogar sehr wohlwollend (herab-lassend, sagte man hier lieber), und er will, daß unsere Beziehungen zu Deutschland gut seien. Wir glauben auch an die Friedfertigkeit Deutschlands — haben im Grunde an ihr nie gezweifelt — aber — wir wollen doch keine guten Beziehungen zu Deutschland haben, und wollen den Schein erhalten, an seine Friedfertigkeit nicht zu glauben.“ Und so wird die weiche Note, die während der ersten Zeit nach dem Besuche des Zaren anstandslos herausgestrichelt wurde, mit jedem Tage weicher. Man dreht und windet sich, um wieder in den alten böshaftern Ton zurückzukommen, ohne gar zu offen gegen die Haltung des Zaren abzuweisen, und hofft allmählich auch beim Herrscher den an Bismarck verlorenen Boden zurückzu-gewinnen. „Papier und Druckerwärme“ sind ingrinnig ob dieses Sieges ihres Feindes, und hinter diesen steht denn doch noch mehr als der Reichskanzler, wenigstens scheinbar, annehmen will. Man kann ja auch eigent-lich nicht jede psychologische Begründung solcher ob-jektiv unberechtigten und ohne deutsches Zutun er-wachsenen feindseligen Benennung leugnen. Daß Deutschland den Frieden will, nun, das glauben wohl die meisten Russen auch. Wenn sie dennoch stets von seiner Kriegslust reden, so steckt ein Stück Heuchelei dahinter. Nicht was Deutschland thun wird, erregt Zorn und Sorge und Haß, sondern was es gethan hat, was es geworden ist. Gerade so rüft Frankreich stets unter dem Vorwande der Furcht vor künftigen Kriegsthaten Deutschlands, während es wohl weiß, daß Deutschland nur Frieden mit ihm zu halten wünscht. Die neue Stellung Deutschlands, die völlig veränderte Lage Europas, die völlige Verschiebung des Schwerpunkt des Weltens, was man sonst zu den Faktoren des europäischen Gleichgewichts rechnete: das ist der Gegenstand, die Ursache des Hasses von West wie von Ost. Und darum wird Deutschland noch lange genöthigt sein, gegen West und Ost auf der Wacht zu stehen.

die Unterstützung durch Deutschland bei etwaigen weiteren Eroberungsplänen an der Donau als ein Rußland zustehendes Recht anzusehen? Auch war in-zwischen noch ein anderes politisches Feld deutscher in-Sicht gekommen, das national-slavische. Zwar hat etwas Panlawismus schon vor 200 Jahren in russi-schen Köpfen gepflückt, aber zu maßgebender Bedeutung ist er doch erst etwa seit der Mitte unseres Jahrhunderts ge-langt. Er öffnete den Russen als neue Felder politischer Eroberungshoffnung die Donauländer, die Balkanhalbinsel, Konstantinopel, die Dardanellen, ja, weiter noch die slavischen Theile Oesterreichs, kurz den ganzen Südosten Europas. Wäre es bei dem Verhältnis des „Gleichgewichts“ geblieben, wie es von 1815 bis 1850 bestand, so wäre Rußland heute schon sehr viel weiter auf seinem erwerbenden Zuge gekommen, als es ist. Trotz der Unglücksfälle von 1877 — wie hätte, so denkt man hier meist, ein so mächtiges Reich wie Rußland nicht Türken und Oesterreicher niederge-geworfen? Sicherlich ständen wir heute an den Dar-danellen und wären die anerkannten Meister in Belgrad, Brünn, Prag und Agram — wenn wir die eine große Dummheit unterlassen hätten, 1870 Deutschland neu erstehen zu lassen.“ Diese Dummheit, für die wir Deutsche den Russen noch immer glauben dankbar sein zu müssen, sie würde heute sicher von den Russen nicht gemacht werden, wenn wir 1869 statt 1889 zählten. Wenige Dinge werden so wie diese Unterlassungssünde bereut, und der Verrger, die vermeintliche Dummheit begangen zu haben, wendet sich, wie ja das auch sonst üblich ist, gegen denjenigen, dem man den Dienst er-wiesen. Jetzt ist denn nun Deutschland an allem Schuld, was Rußland Böses widerfährt. Und ohne Frage hat Rußland allerlei Beschwerden vorzubringen, seit es durch die Friedensliga von jenem Eroberungs- und Siegeswege abgebrängt wird. Man kann sogar sagen zurückgeworfen; denn wie viel weiter liegt heute Konstantinopel von Moskau als es noch 1850 oder 1875 war! Wie sind die Keinen gerissen, an denen noch unlängst und seit mehr denn 100 Jahren die Donau-slaven gegängelt wurden! Wie hat sich die Stellung der Türkei seit 1878 gegenüber Europa geändert! Wer wollte heute vom „ranken Manne“ reden und dabei den Sultan meinen? Eben dieses erfüllt unsere Politiker in Hinsicht auf den Besuch des Kaisers in Byzanz mit so hellem Zorn. Daß auch die Türkei neu geboren werden könne, das ist zu viel des Unergründlichen, denn das zerstört die trotz allen Mißgeschickes fest gehaltene Hoffnung Rußlands, das türkische Erbe doch noch zu gewinnen. Darum schallt es jetzt von allen Seiten her: „Nicht freund-liche Worte bloß, sondern Thaten verlangen wir von Deutschland zu sehen, Thaten, die unsere geschichtlich berechtigten Ansprüche auf der oder auf die Balkan-halbinsel anerkennen und fördern! Fort mit der öster-reichischen Freundschaft und im Gefolge Rußlands vor-zwärts gegen die Donau und die Dardanellen!“ Statt solcher That sah man den Kaiser den Sultan besuchen, was eine That im entgegengesetzten Sinne war, auch wenn kein türkischer Beitritt zum Friedensbunde er-folgte. Die gesammte russische Presse thut so, als ob Rußland nunmehr vollkommen berechtigt wäre, greif-bare Beweise der deutschen Freundschaft in jenem Sinne zu erwarten; bleiben sie aus — und diese Presse selbst weiß sehr gut, daß sie ausbleiben werden —, dann wird man sich den Grund vorge-sorgt haben, um über Verrath, über trügerische Freundschaft zu schreiben.

Politische Tagesübersicht.

Inland.
Berlin, 20. Dezember.
— Dr. Hammacher wird, wie das „Frankfurter Journal“ meldet, „mit Rücksicht auf seinen Wohnsitz in Berlin“ seine Stelle als Vorsitzender des großen bergbaulichen Vereins in Dortmund niederlegen, damit ein im Bezirk wohnender Industrieller dieselbe über-nehmen könne. — Sollte das wirklich der alleinige Grund für den Rücktritt Dr. Hammachers sein, der nach den letzten Vorgängen im Kohlenrevier doppelt auffällig erscheint?
— Die brasilianische Regierung soll mehrere der bisherigen Vertreter Brasiliens im Auslande auf ihren Posten zu erhalten wünschen, falls sie damit ein-verstanden sind. Dies wird auch von dem hiesigen Ge-standten angenommen, dessen Entscheidung noch aus-stehen soll. Die brasilianischen Consulate sind vorläufig erhalten und haben nur die Wappenzeichen geändert. Das Generalconsulat für Deutschland befindet sich be-kanntlich in Frankfurt, während hier ein Viceconsul die Geschäfte führt.
— Der „N. A. Z.“ zufolge gilt es als sicher, daß der Reichstag in seiner nächsten Session mit einem Gesetzentwurf, betr. das Einschreiten gegen die Trunksucht beschäftigt wird.
— In einem Drahtbericht aus Zanzibar wird der „Köln. Volksztg.“ der Tod des Lieutenant v. Me dem, Befehlshaber der Station Nywapiwa, gemeldet.
— Dem Bundesrath liegt ein Uebereinkommen zwischen Deutschland und den Niederlanden zum Schutze verurpelter weiblicher Personen vor. Danach sollen in beiden Ländern Personen, die sich der Unzucht hin-geben und dabei dem jeweiligen anderen Lande an-gehören, einem Verhör darauf hin unterworfen werden, wer sie zum Verlassen ihrer Heimath veranlaßt hat, und das bezgl. Protokoll ihrer heimathlichen Behörde

eingeschickt werden. Solche Personen sollen auf eigenen oder den Antrag Derer, unter deren Gewalt sie stehen, auf öffentliche Kosten an die Grenze geschafft werden. Der Angehörigen solcher Personen soll, falls Letztere noch unmündig sind, genaue Angabe über das Ein-treffen Letzterer gemacht werden. Sind die aus der Heimtschaffung erwachsenden Kosten nicht von den da-von Betroffenen oder deren Angehörigen wieder ein-zuziehen, so fallen sie dem Lande zur Last, welches die Heimtschaffung bewirkt hat.
— Der frühere Landesdirektor Dr. Mehr ist der „Nationalzeitung“ zufolge sistirt und verhaftet worden. Derselbe wurde seit längerer Zeit stechbrieflich verfolgt.
— Zum Besten der Hinterbliebenen der im Hafen von Apia verunglückten bzw. der im Gefecht auf den Samoa-Inseln am 18. Dezember 1888 ge-fallenen Angehörigen der kaiserlichen Marine sind ferner 3477 Mk. an milden Beiträgen eingegangen.
— Major Wischmann hat, wie Stevens, der Korrespondent des „Newyork Herald“ telegraphirt, den Korrespondenten gewaltsam gehindert, Stanley eher zu erreichen als er, ungeachtet dessen sei er eine Stunde früher bei demselben eingetroffen.
— Ein freijüngerer Verein soll der „Neuen Bad. Vdsztg.“ zufolge demnächst in Heidelberg gebildet werden. An der Spitze wird ein Universitätspro-fessor stehen.
— Der Centralvorstand des Afrikaereins hat der „Köln. Volksztg.“ zufolge beschlossen, dem B. Amrhein für die Zwecke seiner Missionen die Summe von 100,000 Mark zu überweisen. Ferner wurden 30,000 Mark für die Väter vom h. Geist in Bagamoyo be-stimmt.
— Die „Conservative Correspondenz“ hört, wie die „Post“ meldet, mit Ablauf dieses Monats auf zu er-scheinen.
— Zu der unter so heiteren Umständen erfolgten Verstaatlichung der mecklenburgischen Eisen-bahnen, deren einzelne Phasen unsere Leser nach den von uns getragenen Meldungen kennen, wird nachträglich das Mittel bekannt, durch welches die Regierung ihren „Wille“ durchzusetzen verstand. Dasselbe ist für die Zustände in Mecklenburg ganz besonders charakte-ristisch. Die Regierung soll, falls die Stände bei der Ablehnung der Verstaatlichung verblieben, die Ein-führung einer Verfassung in Aussicht gestellt haben. Diese Aussicht genügte, in den Ständen innerhalb acht Tagen die Majorität für die eben abgelehnte Eisenbahnverstaatlichung zu gewinnen, da sie offenbar glaubten, mit einer verstaatlichten Eisenbahn immer noch besser zu fahren, als — mit einer Verfassung.
— Der Artikel Gustav Freytags über N. von Nor mann liegt nun in dem oben erschienenen Januarhefte der „Deutschen Revue“ vor. Bekanntlich wurde nach dem Erscheinen des Freytagschen Buches über Kaiser Friedrich erzählt, die Schrift sei ur-sprünglich weit umfangreicher gewesen, aber es hätten sich während der Drucklegung zwingende Gründe er-gaben, einzelne Theile wieder auszuschneiden. Gleich-zeitig wurde bekannt, daß Freytag, nach anderen Be-hauptungen der Verleger, das Buch dem Kaiser vor-gelegt hatte, bevor es auszugeben wurde. Diese Mittheilungen sind mehrfach bestätigt worden und es hieß, daß der neue Aufsatz Freytags über Karl von Normann wahrscheinlich jene ausgeschiedenen Theile enthalten würde. Das aber bestätigt sich jetzt nicht. Der Aufsatz enthält nur ein fünf Seiten umfassendes, knappes Bild von dem Leben des intimen Freundes des Kaisers Friedrich, des Kammerherrn von Nor-mann, welches ein politisches Interesse an sich nicht beanprucht.
— Sämmtliche im Wagenbau beschäftigten Ar-beiter Berlins haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, sich an der für das Früh-jahr 1890 in Aussicht genommenen Lohnbewegung zu beteiligen. Geplant wird von ihnen ein Streik im Verein mit Schmieden, Stellmachern und Lackirern.
* **Neunkirchen, 20. Dez.** Eine heute Nachmittag stattgehabte große Versammlung der Bergleute von den Gruben Kohlwald, König, Heintz und Dechen ist ohne Beschluß auseinander gegangen, nachdem Bürgermeister Ludwig die Entfernung der zu diesen Gruben nicht angemeldeten Fremden, darunter Warken und Bach-mann, verlangt hatte.
* **München, 19. Dez.** Das Gemeindecollgium lehnte heute in langer förmlicher Sitzung mit 33 gegen 18 Stimmen Kröbers Antrag auf Einführung der facultativen Leichenverbrennung ab.
* **München, 20. Dez.** Die Kammer ist bis zum 7. Januar vertagt. — Die Münchener „Neuesten Nachr.“ melden, daß der Prinzregent dem Minister-präsidenten Luz anlässlich des zwanzigsten Jahrestages seiner Ueberrahme des Kultusministeriums seine Glückwünsche und ein prächtiges Bouquet überbringt habe.
* **Saarbrücken, 20. Dez.** Auf den Gruben Heintz, Dechen, König, Kohlwald und Maybach ist heute Alles angefahren. Auf der Grube Friedrichs-thal fehlen nur noch 20 Mann. Auf Campbraun und Dudweiler sind gestern abermals mehr Arbeiter angefahren und zu Jägerstreu streikt nur noch ein Mann. In Loufsenthal sind 1372 Mann angefahren, also wiederum mehr als Tags zuvor; die dazwischen noch fehlenden Leute wohnen größtentheils auswärts. Ebenso verhält es sich auf Grube Sulzbach = Alten-wald, woselbst 1520 Mann angefahren sind und die wenigen noch fehlenden Leute gleichfalls außerhalb

wohnen. In Jnsdorf-Schwalbach fehlen noch etwa 210 Mann, in Heden 800, in Spenpitz 140 und in Bon der Heydt etwa 410 Mann. Es steht zu er-warten, daß zu Beginn der nächsten Woche der Streif auf allen Gruben des Saarreviers beigelegt sein wird.
* **Aus Elbisch-Lothringen, 17. Dez.** Zur Zeit ist man damit beschäftigt, der deutsch-französischen Grenze entlang, soweit diese durch bepaldete Gelände führt, also namentlich in den Vogesen, durch Ab-holzung eine vier Meter breite freie Zone herzustellen. Die Auslichtung wird nach der zwischen der deutschen und der französischen Regierung getroffenen Verein-bahrung in der Weise vorgenommen, daß auf jede der beiden Staaten zwei Meter kommen und die Grenzlinie genau in der Mitte verläuft. Nach Vollendung der Arbeiten dürften unfreiwillige Grenzüber-schreitungen, welche bisher beiderseits auch bei der größten Vorsicht und Aufmerksamkeit nicht vermieden werden konnten, nicht leicht mehr vorkommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn, Wien, 20. Dez. Im Herrenhause sprach der Ministerpräsident Graf Taaffe im Auftrage des Kaisers die Vertagung des Reichs-raths aus.
Prag, 20. Dez. Bei der Immatrikulation an der czechischen Universität hielt der Rektor eine An-sprache, in welcher er die Studientenschaft vor den Schmeicheleien warnte, welche dieselbe auf Abwege führen wollen.
Graz, 20. Dez. Einer hier eingetroffenen Bissa-boner Privatbesuche zu Folge soll der 22-jährige Prinz August von Sachsen-Coburg, der Enkel des Kaisers von Brasilien, welcher an Verfolgungswahn leidet, entweder in die Heilanstalt zu Mariagrün bei Graz, deren Leiter früher Professor Kraft-Elbing ge-wesen, oder nach Heidelberg gebracht werden.
Frankreich, Paris, 20. Dezember. Die hiesige brasilianische Gesandtschaft hat von ihrer Regierung eine telegraphische Mittheilung erhalten, in welcher den beunruhigenden Nachrichten über einen am 18. d. in Rio vorgekommenen Zwischenfall entgegengetreten wird, welcher durch einige betrunkenen Soldaten in Abwesenheit ihrer Offiziere hervorgerufen wurde. Die Ruhe sei sofort wiederhergestellt worden, die Regierung halte mit fester Hand die Ordnung aufrecht und werde die Schuldigen bestrafen. — Die Regierung schloß gestern mit den Werften des Mittelmeers, der Gironde und der Loire die Verträge für den Bau von zwei Kreuzern um je acht Millionen und von drei Panzer-schiffen um je zwölf Millionen ab. — Das Subma-rinenschiff „Gymnote“ geht seine unterseeischen Pro-befahrten fort. Gestern durchkreuzte dasselbe die hiesige Rhede nach allen Richtungen hin und vermind dabei nicht nur Ketten, Bojen und Ankergründe, sondern fuhr auch unter den Panzerschiffen hinweg. Die außerordentliche Leichtigkeit, mit welcher die Umschau ermöglicht ist, gestattet dem Befehlshaber, in weitem Umkreise Alles auf dem Meere wahrzunehmen, obgleich das Schiff sich in einer gewissen Tiefe bewegt.
England, London, 20. Dez. Bannell stattete gestern zum ersten Male Gladstone einen Besuch in Schloß Howarden ab. Er reiste von dort nach Liver-pool, wohin eine Verammlung der Reformen einbe-rufen wurde. — Die „Times“ meldet aus Shanghai von heute: Sämmtliche Eisenbahnprojekte sind in Folge politischer Umtriebe und wegen der Abneigung der Bevölkerung gegen dieselben auf unbestimmte Zeit ver- tagt worden. — Eine Drahtmeldung Barbosa's beant-wortet das Manifest des Premier's Duvo Preto. Es sagt, die Herstellung der Monarchie sei unmöglich. Ein Schutz- und Trutzbündniß bestehe zwischen der Republik Brasiliens und ganz America. Die nationale Wohlfahrt nehme zu, Commissionen seien ernannt, um die neue Verfassung und neue Wahlgeseetze auszuarbeiten, und die provisorische Regierung werde demgemäß eine Verfügung erlassen, welche Glaubensfreiheit gewährt und die Civilehe einführt. Vollständige Ruhe herrsche im ganzen Lande und die Finanzlage sei gesichert. — Zwei Zülander, welche im Auftrage der Nationalliga zwei hochförmlichen irischen Farmern nach England ge-folgt waren und den Verkauf des von diesen nach Calford gebrachten Viehes hintertrieben, sowie die Farmer überhaupt regelrecht boykottiren wollten, wurden gestern in Liverpool zu je drei Monaten Zwangsarbeit verurtheilt.
Belgien, Brüssel, 20. Dez. Heute trat die zur Prüfung der Fragen betreffs Unterdrückung des Schlabenhandels zur See eingesetzte Kommission zu einer Sitzung zusammen; in derselben wurden die all-gemeinen Gesichtspunkte über mehrere Fragen aufge-stellt, die Diskussion jedoch bis zur Rückkehr der Be-vollmächtigten aus den Weihnachtstagen verschoben. — In der gestrigen Sitzung des Antiflaverei-Kon-gresses theilte der Präsident mit, daß der Sultan von Zanzibar den Delegirten für Großbritannien, Sir John Kirk, und den Delegirten für Belgien, General-director Dr. Arendt, zu Bevollmächtigten Zanzibars auf dem Kongresse ernannt habe. Der Kongress ver-tagte sich hierauf bis zum 18. Januar.
Italien, Rom, 20. Dez. Heute früh begann die Oberbankfeier im Atrium der Universität. Von dort aus zogen die Studenten auf das Capitol, wo im Garibaldijaar zwei Oberbankfeiern stattfanden. Ein Student hielt vor der bekränzten Garibaldibüste eine feurige Rede zu Ehren des Triestiner Märtyrers und des Tridentaverkes. Nach der Abhaltung der Kapitöl-

feier erfolgte eine Demonstration im Korso. Einige hundert Studenten zogen unter Hochrufen auf Oberdan und Perceatrasen auf Oesterreich vor Oberdanks einstige Wohnung. Die Polizei schritt alsbald ein und löste die Versammlung auf. Im Laufe des Morgens wurden mehrere Republikaner, die Oberdanmanifeste anlebten, verhaftet.

Äfrika. Zanzibar, 17. Dez. (Times.) Der britische Generalkonjunkt veranfaltete gestern Abend ein Festmahl, welchem 120 Personen beizuhöhen. In seiner Erwiderngsrede spendete Stanley den Zanzibariten, welche seinen Zug mitgemacht hatten, das höchste Lob. Als einmal Gefahr drohte, daß die ganze Expedition in den Urwäldern des Kongo Hungers sterben würde, sammelten die Zanzibariten eßbare Schwämme. Sie selber wollten nichts anrühren, bis die Europäer Nahrung zu sich genommen hatten. — Emin Pascha befindet sich auf dem Wege der Genesung und hat den ihm vom deutschen Kaiser verliehenen Kronenorden erhalten. Die Deutschen haben 30 Anhänger Bushiri's bei dessen Gefangenahme getödtet. Bushiri selbst entkam ins Dschid. Der Wasjagu aber nahm ihn gefangen und überlieferte ihn gebunden Major Wisjmann, wofür ihm, wie gemeldet, eine Belohnung von 10,000 Rupien ausgezahlt wurde. Bushiri wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und am nächsten Tage gehängt.

Amerika. Washington, 20. Dez. Der Senat hat die Ernennung von W. W. Phelps zum Gesandten in Berlin bestätigt.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 21. Dezember.

Stadtverordneten - Versammlung. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten eröffnete der Vorsteher Herr Dr. Jacobi im Beisein von 36 Mitgliedern mit der Verlesung eines Schreibens des Herrn Stobbe, wonach derselbe die auf ihn gefallene Wahl zum Stadtverordneten ablehnt. Der Magistrat soll ersucht werden, Herrn Stobbe für seine langjährigen Dienste zum Wohle der Commune im Namen der Versammlung zu danken und sich diesem Danke anzuschließen. Hierauf werden die letzten Stadtverordnetenwahlen für gültig erklärt und die weitere Bewilligung einer Unterstützung von 60 Mk. an die Frau des verstorbenen Boten Heße ausgesprochen. Bei der Vorlegung der Rechnung des städtischen Krankenhauses bemerkt der Referent, daß für 20 verkaufte mollene Decken kein Ersatz geschafft sei, daß ferner die Verpflegung eine Minderausgabe von 1350 Mk. gegen das Vorjahr aufweise, der Verbrauch an Medicamenten dagegen um 599 Mk. gestiegen, und daß endlich bei der Beleuchtung eine Etatsüberschreitung von 136 Mk. vorgekommen sei. — Der Etat des St. George-Hospitals pro 1890 - 93 wird genehmigt. — In Betreff der Verwaltung des Forst-Etablissements Grünauerwäldchen liegen vom Magistrat folgende Anträge vor: 1) dem Forstseher Hardt die Stelle pr. 31. März 1890 zu kündigen, 2) das Etablissement nebst Ackerland, soweit letzteres nicht der Besitzer Jäger in Pacht hat, zu verpachten, 3) dem Förster Rabke = Schönmoor die demselben für Beforgung der schriftlichen Arbeiten von Grünauerwäldchen bewilligten 300 Mk. vom 31. März n. J. ab zu entziehen, 4) ein neues Forsthaus an geeigneter Stelle im Walde zu errichten, 5) Die Forstseherstelle vom 1. April n. J. ab mit einem forstverordnungsberechtigten Anwärter zu besetzen und demselben

1,60 Mk. Diäten pro Tag aber weder Wohnung noch Dienstand zu bewilligen. Nachdem Herr Forst Rath Kunke erklärt hatte, unter den gegenwärtigen Verhältnissen in gedehlicher Weise nicht weiterwirtschaften zu können, nahm die Versammlung die unter 1, 3 und 5 genannten Anträge an. Ferner soll das Ackerland nebst Gebäuden zur Verpachtung ausgeben und der Verpachtung Kostenanschläge über den geplanten Neubau des Forsthauses unterbreitet werden. Dem Bedenken, daß die Stadt in die Lage kommen könnte, an den Forstseher Hardt Pension zu zahlen, bezeugt Herr Forst Rath Kunke damit, daß im Interesse einer rationalen Forstwirtschaft die Pension keine Rolle spielen könne. — Eine Anfrage des Herrn Breitenfeld in Betreff der Pflanzungen in der Mauerstraße beantwortet Herr Stadtbaurath Lehmann damit, daß jetzt Verhandlungen in der Schwebe seien, die jedenfalls zu einem möglichst befriedigenden Arrangement führen werden. Eine Vorlage hierüber wird der Versammlung seiner Zeit zugehen. — Von allgemeinem Interesse ist die nun folgende Verathung über den Ausbau des Gasthauses in Vogelgang. Wie der Referent, Herr Rechtsanwält Horn mittheilt, liegen hierzu vier Projekte vor: 1) Die ursprüngliche Vorlage des Herrn Stadtbaurath Lehmann, wonach der Wegbruch des alten Holzsaales, der Einbau eines neuen Küchengebäudes, die Aufsehung einer neuen Dachterasse und die Anlage zweier neuen Veranden an der Nord- und Ostseite erfolgen sollte. 2) Ein Project des Herrn Maurermeister Soburg beabsichtigt den Aufriß eines Treppels auf das Erdgeschos und den Neubau der höchst ungenügenden Abortgebäude. Im übrigen schließt sich dieses Project dem Project 2 an. 3) Ein ferneres Project des Herrn Stadtbaurath Lehmann will auch den Aufriß eines Tempels fortlassen und es bei einer gründlichen Reparatur des Daches, bestehend in Verschalung und Ersatz der Schornsteine durch russische Rohre, bewenden lassen. 4) Das von Herrn Geheimrath Schichau vorgelegte Project ersetzt den alten Holzsaal durch einen neuen massiven und schließt sich im übrigen dem Project 3 an. Der Magistrat wie die Deputation für Vogelgang haben sich nun für folgende Veränderung erklärt, die im ganzen eine Verbindung der Projekte 2 und 3 bedeutet. Nach Abbruch des alten Holzsaales soll auf der Ostseite eine Wand gezogen und der übrig bleibende Theil des Saales durch Hinzunahme eines Zimmers an der Westseite und eines dunklen Raumes auf seine jetzige Größe gebracht werden. Zur Aufnahme der Küche soll ein Anbau an der südlichen Ecke erfolgen und im übrigen das Dach, wie im Project 3 vorgesehen ist, gehörig reparirt werden. Die Anlage der Veranden an der Nord- und Ostseite sowie der Abortgebäude soll nach Project 2 vor sich gehen. Die Kosten für den Umbau sind auf 12,700 Mk. veranschlagt. Nach unerheblicher Debatte tritt die Versammlung diesen Beschlüssen bei und bewilligt die Baukosten in Höhe von 12,700 Mk., welche dem Substanz-Capitalienfonds entnommen, zu 4 pCt verzinst und zu 1 pCt amortisirt werden sollen. Gleichzeitig tritt die Versammlung dem Antrage des Magistrats bei, dem Pächter der Restauration in Vogelgang unter den bisherigen Bedingungen den Pachtcontract bis zum 1. April 1892 zu verlängern. — Herr Sudermann zeigt an, daß er die von ihm bislang verliehenen Ehrenämter eines Curators der Sparkasse, eines Kammerdeputirten und Mitgliedes der Vogelgang-Deputation niederlegen müsse. Die Neuwahlen für diese Aemter werden angemeldet.

— Als Besitzer zum gewerblichen Schiedsgericht wird an Stelle eines Freirechtsgehilfen, der noch nicht großjährig ist, der Barbiergehilfe Hermann Wölke gewählt und zum Schiedsmann des VI. Bezirks an Stelle des Herrn Rentier Robert Herr Kaufmann Ad. Schwarz, Jun. Georgendamm. — Dem Pächter Rosowski wird die Pacht von 266,33 Mk. für die Grasnutzung des Wäldes in Wansau, der nach der Ueberlieferung aufgeschüttet werden mußte, erlassen. — Zur Verlesung gelangt ein Dankschreiben des Schullehrers Mierau in Kraffohlsdorf für die erfolgte Anstellung mit Pensionberechtigung. — Hierauf schließt sich eine Anzahl von Verpachtungen bzw. Verlängerungen von Pachtverträgen; so mit dem Besitzer Möller-Bollwert für weitere sechs Jahre, Herrn Tornier-Speichereisen für einen Theil des Magazinsgrundstücks vom 1. Januar 1890 bis 31. März 1893 die Verpachtung des Danziger Grabens von der Danziger Brücke bis zum Elbingfluß zu Holzlagerungen an die Herren Zimmermeister Müller und Kaufmann Stach für 100 Mk. und die Verpachtung der Fischeret zwischen den Brücken für 19 Mk. an dieselben. Dem Fuhrhalter Krause wird der von ihm gepachtete Theil des Magazinsgebäudes nebst Grasnutzung für zusammen 210 Mk. und dem Kaufmann Fröhlich ein Stück Land als Lagerplatz für 90 Mk. bis zum 1. April n. J. überlassen. — Die Anstellung des Briefträgers Dichtel als Aufseher des Hylhauses für weibliche Personen an Stelle des verstorbenen Aufsehers Hoffmann wird genehmigt; desgleichen der Abschluß der Sparkasse und des Leihhauses pro November d. J. Auf Veranlassung des Centralverbandes deutscher Arbeiter-Colonien ist der Versammlung eine Anfrage über die Einrichtung einer Verpflegungstation zugegangen. Die Versammlung setzt eine aus den Herren Dr. Jacobi als Vorsteher, Dr. Bleyer, Breitenfeld, Boehm und Büttner bestehende Commission zur Vorberatung nieder. Zum Stellvertreter des Herrn Dr. Jacobi wird außerdem Herr Rechtsanwält Horn gewählt. — Die Rechnung der Wasserleitungs-Vertriebskasse wird genehmigt, und auf eine bezügliche Anfrage theilt Herr Stadtbaurath Lehmann mit, daß durch Erbohrung einiger Quellen unterhalb Stolzenhof, wo eine bereits entdeckt ist, der Wasserleitung genügend Wasser zugeführt werden könne, ohne den Ueberfluß von 17,631 Mark sehr anzugreifen. Die betreffende Bohrung geht 75 bis 100 Meter tief und die Quelle giebt 100 Cbm. Wasser pro Tag. — Sodann wird die Aufstellung von zwei Petroleumlaternen zwischen der sogenannten Schwimmbrücke und Grubenhagen und einer dritten Laterne auf Schiffsholm beschloffen. Die weiter geäußerten Wünsche der Herren Hartwig und Boehm auf eine bessere Beleuchtung der Langen Niederstraße und des Wunderberges verspricht Herr Stadtbaurath Lehmann möglichst berücksichtigen zu wollen. — Der Materialien-Rechnung des Wasserwerks wird Decharge ertheilt und die Beiträge der Bürgerressource und der Frau Bonatz zur Trottoirverlegung auf der Nordseite der Bürgerressource von 6 auf 3 Mark pro laufenden Meter ermäßigt. — Endlich wird noch für Herrn Stadtrath Frenkel die Neuwahl eines Mitgliedes der Schuldeputation angemeldet und der Rechnung der V. Mädchenschule die Decharge ertheilt. Die nächste Versammlung wird am 3. Januar cr. stattfinden und der Einführung der neuen Stadtverordneten und anderen Formalitäten gewidmet sein.

* [Theaternotiz.] Für Sonntag steht den Theaterbesuchern eine große Ueberraschung bevor. Es

ist nämlich Herr Direktor Mauthner gelungen, die Arabische Truppe des Sidi-El-Hadjali-Massivi für Sonntag zu engagiren, welche sich auf der Durchreise von St. Petersburg nach Berlin seit gestern hier aufhält. Die aus 11 Mitgliedern bestehende Gesellschaft wird sich in ihren akrobatischen Künften produziren. Die Berichte über die Leistungen dieser Gesellschaft sind voll des Lobes und höchsten Anerkennung. Die Vorstellung, welche uns den übermüthigen Schwanz von Lauffs „Ein toller Einfall“ bringt, dürfte dadurch sehr an Interesse gewinnen und eine große Anziehungskraft ausüben, umso mehr, da die Preise — trotz des großen Honorars für die Hadjali-Truppe — nicht erhöht sind. Die Zwischenaktmusik besorgt die Pelz'sche Kapelle. Mit dem „tollen Einfall“ erzielte Direktor Mauthner vergangenen Sonntag in Graudenz ein ausverkauftes Haus und entsetzte den stürmischsten Beifall. (Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Telegramme.

London, 21. Dez. Die „Times“ meldet aus Zanzibar: Dr. Parke, der Arzt Stanley's und Emin's ist am gastrischen Fieber gefährlich erkrankt. — Drei Hauptanhänger Bushiri's sind gestern in Bagamoyo hingerichtet worden.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 21. Dezember, 2 Uhr 35 Min. Nachm.			
Börse: Fezt.	Cours vom	20.12.	21.12.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	100,—	100,10	
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	99,90	100,10	
Oesterreichische Goldrente	93,60	93,50	
4 pCt. Ungarische Goldrente	87,10	87,—	
Russische Banknoten	218,70	218,20	
Oesterreichische Banknoten	173,90	173,80	
Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,10	
4 pCt. preussische Consols	105,30	105,60	
Neufeld Metallwaaren	133,90	133,90	
5 pCt. Marienburg-Mlawk Stammpr.	113,90	113,60	

Produkten-Börse.

Cours vom	20.12.	21.12.
Weizen Dezember	196,50	196,50
April-Mai	201,70	200,70
Roggen billiger		
Dezember	178,50	177,70
April-Mai	179,50	178,70
Petroleum loco	25,50	25,50
Rübsöl Dezember	70,70	70,20
April-Mai	64,70	64,50
Spiritus 70er Dez.-Jan.	31,40	31,50

Königsberg, 21. Dez. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Ruhig.
Zufuhr: 10,000 Liter.
Loco contingentirt 48,00 „ Geld.
Loco nicht contingentirt 28,50 „
Dezember contingentirt 47,75 „ Brief.
Dezember nicht contingentirt 28,25 „ Geld

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée. Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. H. Mielck, Frankfurt a. M.
Ausführ. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Bei der Freitag Vormittags im Ziehungsaal der General-Lotterie-Direktion zu Berlin begonnenen Ziehung der Lotterie zum Besten der Bestrebungen der Gesellschaft vom Rothen Kreuz fielen Hauptgewinne auf folgende Nummern: Ein Gewinn von 75,000 Mk. auf Nr. 348,224; 4 Gewinne von 10,000 Mk. auf Nr. 20,226, 184,600, 269,698, 288,642; 5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 196,568, 202,316, 239,220, 319,430, 388,286; 60 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 3698, 15,371, 24,774, 24,927, 25,854, 31,672, 32,373, 33,654, 34,190, 34,248, 84,687, 37,195, 52,530, 70,095, 84,799, 91,251, 92,582, 92,655, 140,460, 150,422, 172,387, 173,544, 173,850, 173,973, 174,118, 181,268, 193,813, 222,375, 257,322, 284,062, 287,784, 298,318, 301,861, 302,642, 306,542, 307,587, 307,603, 309,918, 319,134, 323,364, 328,229, 328,346, 336,541, 342,455, 344,023, 349,584, 350,005, 354,616, 355,401, 356,353, 364,501, 366,534, 371,176, 374,103, 382,223, 384,140, 386,647, 389,578, 390,813, 391,859. Im Ganzen wurden 2500 Gewinnnummern gezogen.

Kirchliche Anzeiger.

Am 4. Advents-Sonntage.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Wegen Krankheit des Herrn Pfarrer Lackner
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Heil. Geist-Kirche.
Kein Gottesdienst.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 21. Dezember 1889.
Geburten: Arbeiter Ernst Birth 1 T. — Wäckermeister Julius Thiepen 1 S. — Fabrikarbeiter Anton Fint 1 S.
Eheschließungen: Weichensteller August Johrden - Elb. mit Dorothea Dombrowski-Elb. — Arb. Franz Lindner-Elb. mit Wilhelmine Reimer-Elb. — Metalldrucker Franz Weiß-Elb. mit Johanna Nitschmann = Pangritz-Colonie. — Arbeiter Rudolf Reimann-Elb. mit Christine Thiel-Elb. — Fabrikarbeiter Friedrich Schäfer-Elb. mit Anna Lange-Elb.
Sterbefälle: Fabrikarbeiter Carl

Ritter S. 6 M. — Wittve Therese Siebert, geb. Fliegel, 65 J. — Schlosser Wilhelm Fowitz L. 5 M.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 4 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Therese Siebert
im nahezu vollendeten 66. Lebensjahre.
Diesen schweren Verlust zeigen hiermit an
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Elbing, d. 20. Dezember 1889.

Die Beerdigung findet am ersten Feiertage, Mittwoch, den 25. 11/2 Uhr, vom Trauerhause Alter Markt 46 aus statt.

Stadttheater in Elbing.

Sonntag, den 22. Dezember 1889:
Gastspiel
der arabischen Hadjali-Truppe.
(11 Afrikaner im Nationalcostüm, Manager: Sidi-El-Hadjali-Massivi.)
Ein toller Einfall.
Schwank in 4 Akten von H. Lauffs.
Die Hadjali-Truppe befindet sich auf der Durchreise von St. Petersburg nach Berlin und wird sich nach dem 1. und 3. Akte produziren.
Zwischenaktmusik: Capelle Pelz.
Die Preise sind nicht erhöht.

Turn-Verein
Eintrittskarten zu unserm am 28. d. Mts. stattfindenden
Weihnachtsabend
sind von Herrn Th. Stäbe abzuholen.

Reffource Humanitas.

Dienstag, den 31. Dezbr. 1889:
BALL.
Anfang 8 Uhr.
Zu dem in der Pause stattfindenden Souper werden durch den Dekonomen der Gesellschaft bis zum 30. d. M. zum Preise von 1,20 Mk. Tischkarten verabsolgt. Später beträgt der Preis p. Couvert 1,50 Mk.
Während der Pause zwischen 11 u. 12 Uhr können Speisen à la carte nicht verabreicht werden.
Das Comité.

Allgem. Bildungsverein
Donnerstag, den 26. Dezember:
Weihnachtsfeier.
Anfang 5 Uhr.
Billetsausgabe hierzu: Montag, den 23. Dezember.

Im Saale der Bürger-Reffource

Sonntag, den 22. Dezember, 7 Uhr Abends:
Grosses CONCERT
Entree Person 30 Pf.
Otto Pelz.

Etablissement Markthalle.

Sonntag, den 15. d. M.:
Bränzchen.
Hôtel du Nord.
Morgen, Sonntag: Wurst = Widnia.
Anständige junge Leute, welche sich für Gründung eines Sattel-Clubs interessiren, werden hiermit zur
Vorversammlung
auf Montag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des „Goldenen Löwen“ freundlichst eingeladen.
Die Einberufer.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für das Jahr 1890 gemäß § 91, 1 der Wehrordnung in der Garnison Königsberg das 2. und Füsilier-Bataillon Grenadier-Regiments König Friedrich I. (1 Ostpreussisches) Nr. 1, sowie das 2. und Füsilier-Bataillon Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2 Ostpreussisches) Nr. 3 und in der Garnison Danzig das 1. Bataillon Grenadier-Regiments König Friedrich I. (1 Ostpreussisches) Nr. 5 zur Einstellung von Einjährig-Freiwilligen am 1. April f. J. bestimmt worden sind.
Danzig, den 3. Dezember 1889.
Der Regierungs-Präsident.
gez. von Heppel.

Bekanntmachung.
Am Sonntage, den 22. Dezember, werden die Schalterstellen für Annahme und Ausgabe von Paketsendungen von 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends ausnahmsweise offen gehalten werden.
Elbing, den 21. Dezember 1889.

Kaiserliches Postamt. Nastelski.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Robert Prusseit ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 19. November 1889 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, aufgehoben.
Elbing, den 18. Dezember 1889.
Groll,
Erster Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Ital. Blumenkohl
empfiehlt
Gustav Herrmann Preuss.
500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** à lacon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In Elbing bei J. Staesz jun., Rud. Popp Nachf. u. F. Siebert, in Pr. Holland bei Otto Nack.

Frische Soll. Mustern
zum Fest empfiehlt
Gustav Herrmann Preuss.

!Kaffee!

Nachdem die Aufstellung des verbesserten Patent-Kaffee-Brenners erfolgt ist und mein Kaffee-Lager vollständig ergänzt habe, hoffe ich, selbst den feinstführendsten Gaumen befriedigen zu können.
Von heute ab verkaufe die gerösteten Kaffees das volle Zollpfund täglich frisch geröstet für
120 — 130 — 140 — 150 — 160 — 180 u. 200 Pfennige, ungeröstet, also rohe Kaffees, im Preise von 1,00 Mk. bis 1,70 per Zollpfund in größter Auswahl.

Packammer

und
Versandt-Geschäft
für
Colonialwaaren u. A. Prochnow,
42. Alter Markt 42.
neben der Reichsbant.

Sicherste Kur der Welt!
Zwei Drittheile der Menschen leiden am **Bandwurm.**
Sicherste Kur der Welt! Ein polenesisches Mittel, welches durch Störungen im Verdauungsorganismus die Entstehung des Bandwurms herbeiführt. Preis: 1 Mark in Schillingen.
Basen und Reich zerlegt bei Redantz, Wasserstr. 36.

Weihnachts-Geschenke:

Portemonnaies, Brief- und Cigarren-Etuis, Visites, Hand- und Couriertaschen, Colliers, Broches, Armbänder, Jet-Broches, Jet-Colliers, Jet-Armbänder, Corallen-Kämmchen, Corallen-Schmuckfächer, Kopfnadeln, Haar-Schmuckfächer, Parfüms von Eren u. Anglich, Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs von Preußen, Ball- u. Gesellschafts-Fächer, elegante Straußfächer, Ballblumen, Ballschmuckfächer, Sand- und Taschentuch-Receivaires, Arbeitsfächer mit Einrichtung von 50 Pf., Kammfächer, Blumen-Wafer, reizende Porzellan-Figuren und Nippfächer in großartiger Auswahl, billig, Photographie- und Poésie-Albuns, Photographie-Rahmen, Ständer, Zeitungsmappen, Bürstentafeln, Handtuch- und Garderobehalter, Messerfächer, Schreibzeuge, Uhrhalter, Handschuh- u. Taschentuch-Kästen, Feuerzeuge, Leuchter, überhaupt für den Weihnachtstisch geeignete Artikel in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

Eingelie sehr vortheilhafte Spielfächer für Kinder u. A. den Springenden Hund St. 1.00 Mark, Uthalter, Baumengel, Baumbehang und Lametta empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
A. Jschdonat, Alter Markt 53.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. 6261 Geldgewinne. Loose à 3 Mark incl. Reichs-15 Pf. stempel
10 Loose für 30 Mark, (Porto u. Liste 20 Pf. extra.)
Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mk. etc. sind zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.**

Empfehle:
Astrachaner u. Elb-Caviar, feinsten Qualität, ausgewogen und 1 Pfund-Fäßel,
Straßburger Gänseleber-Pasteten in Terrinen u. Büchsen,
Gänsetrüffel = Leberwurst,
Mäucherlachs,
Niesen-Rennungen in 1/2 und 1/3 Schok-Fäßel.
Otto Schicht.

Valencia = Apfelsinen,
Kaiser = Mandarinen empfiehlt
Otto Schicht.

Blühende Topf- und Blatt-Pflanzen in größter Auswahl.
Geschmackvoll arrangierte Gärtchen.
Alle frischen Blumenarbeiten empfiehlt
A. L. Döring,
Gärtnerei: Neuf. Mühlenbamm 62b.
Blumenladen: Sun. Mühlenbamm 17.

Forderungen werden gekauft und **kostenfrei** zur Einziehung übernommen.
Schmidt, Berlin, Barnimstr. 16 I.

Pianinos anerkt. best. Fabrikat v. 380 M. an; Flügel. Kostenfreie, 4wöchentl. Probe-send. Ohne Anzahl. à 15 Mk. mon. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Mieths-Contracte (Eigenthum des landw. Vereins Elbing B.) für das ländliche Gesinde sind wieder vorrätzig in
H. Gaartz' Buch- und Kunstdruckerei, Elbing.

Reizende Arrangements aus **Wachs- und Stoff-Blumen** empfiehlt
A. L. Döring.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bondt, Braunschweig.

Sämmtliche Pariser Gummi-Artikel, J. Kantorowiz, Berlin Nr. 28, Arfonaplag. Preislisten gratis.

Präsent-Kistchen Cigarren, sehr elegant verpackt und nur gute Qualitäten, als Weihnachtsgeschenke passend, empfiehlt
Alfred Gröning, kurze Heilige Geiststraße 27.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz. General-Depot: C. Lück, Colberg.
Sichere gegen: Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Sämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschlag, Krämpfe, Rheumatismus.
Nur nicht mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.
Vorrätzig in Elbing bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck und Haensler.**

Engros **Neuer Erfolg** Export Auch auf **Ausstellung** in Nürnberg 1885 und **Amsterdam** 1883 wurden die von mir nach allen Erdtheilen versandten Ketten und Bijouterien mit der **silbernen Medaille prämiirt.** Meine echten **Talmi-Panzer-Uhrketten**, von echt Gold nicht zu unterscheiden. 6 Jahre schriftliche Garantie, können von keiner anderen Firma geliefert werden, jedes Stück ist mit meiner Schutzmarke gestempelt.
Herrenkette Stück 5 Mk. Damenkette mit eleganter Quaste Stück 6 Mark.
Garantieschein zu jeder Kette: Den Betrag d. Uhrkette zahle ich zurück, falls diese innerhalb 6 Jahren den goldenen Schein verliert
R. Burgemeister, Königsberg i. Pr., 3. Junkerstr. 3.

CHOCOLAT Suchard VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Christbaum-Confekt delikant im Geschmack, verwendet in Kisten mit ca. 450 Stück Inhalt, darunter große Stücke und seltene Neuheiten, oder mit ca. 900 kleineren Stücken für nur 3 M., sowie die Kiste mit 450 Stück Inhalt 2. Qualität für 2 M. geg. Nachnahme.
S. Lissauer, Dresden 10.

Auktion. Am Montag, den 23. d. M., von 10 Uhr Vormittags, werde ich **Sonnenstr. 7d** auf dem Hofe einen **Nachlaß**, bestehend in 1 Sopha u. 2 Fontenels, 1 Sophatisch, 1 mahag. Wäschspindeln, 1 mahag. u. 1 anderes Kleiderpind, 1 Spiegel, 1/2 Dgd. Stühle, 1 Satz gute Betten, Lampen, Bilder, Damenkleider, ferner Haus- und Küchengeräthe, sämmtliche Möbel, sind fast neu, u. a. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Rosenthal, Auktionskommissarius.

500 Mark zahle ich demjenigen **Augenleidenden**, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Taufenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kraken im Halse u. c. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2.50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unbenutzte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir gratis. **Worwerthl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu **Schfen ditz.** General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C., 22.**

Restaurant und Speisewirtschaft J. Dettmann. **Sobe Brücke.**

Für Deutschland und Ausland. Einziehung von **Forderungen**, auch der unsichersten u. faulsten, **Auskunftsertheilung** und Prozeßführung aller Art, auch schwieriger, **Adressen**, Nachweis von **Nebenerwerb**, Bezug- u. Absatzquellen, **Almoncen f. sämmtl. Zeitungen zu Org. Preisen** u. c. werden übernommen bez. verm. Auftrag, u. an **Jaschus-Claisgirreni** Pr. Vertreter u. Verbindung, überall gesucht. Prompte und reelle Bedienung.

Unter-Steinbaukasten sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbaukasten enthält prächtige Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kästen mit der Fabrikmarke „Unter“ an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farben-prächtige Buch: „Des Kindes liebste Spiel“, welches kostenlos überfenden: **F. Ad. Richter & Cie., Bndelstadt.**

Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands nimmt das **Berliner Tageblatt** und Handels-Zeitung einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollständigen Handels-Zeitung wagt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. Unter Mitarbeiter-schaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt ausführliche Parlaments-Berichte, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachrichten ver-sandt wird. — Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Effectenverlosungen. — Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichts-Verhandlungen. In den Theater-Feuilletons von Dr. Paul Lindau werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stellchen geben. Das illustrierte Wipplatt „ULK“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der allgemeinen Gunst. Die „Deutsche Reichshalle“ bringt als „illustriertes Familien-blatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth erregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Eine besonderer Auhilf für Rebus, Räthsel, Staufgaben u. c. vorat für Zerstreuung und Unterhaltung. Die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“, von sachkundiger Hand geleitet, bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge und Winke für Haus und Hof so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Rezept- und Nachschlage-Werk bildet. Im täglichen Feuilleton finden die Original-Romane der hervorragenden Autoren Aufnahme. So erscheinen im nächsten Quartal folgende hochinteressante Erzählungen: „Leiden-schaften“ „Der Antiquar“ „Im Nebenschatten“ von **Albert Delpit Victor Band Konrad Teilmann** welche das „Berliner Tageblatt“ zum alleinigen Abdruck für ganz Deutschland erworben hat.
Man abonnirt auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Aus-gabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 M. 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco.

500 Jahr alte berühmte ächte **St. Jacobs-Magentropfen.** Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht Athem, saur. Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. f. w. Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der abtühenden Deposittäre.
Central-Depot **M. Schulz, Emmerich.**
Adler-Apothek, Brückstr. 19, in **Elbing**; Apoth. **W. Lachnit** und **Apothek** zum **goldenen Adler** in **Warrenburg**; **Löwen-Apothek** in **Dirschau**; Apotheker **F. Fritsch** in **Brannsbürg.**

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum Elbing's und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich sämmtliche **vier** — auf der **Danziger** und **Königsberger Bier-Ausstellung** mit der **goldenen Medaille** prämiirten — Bier-sorten der **Brauerei Englisch Brunnen** hieselbst stets frisch bezogen, auf Gebinden und Flaschen vorrätzig halten werde und empfehle dieselben in anerkannt feinst er Qualität, indem ich zuverlässigste Bedienung zusichere.
Hochachtungsvoll
Julius Kaufmann, 16. Spieringstraße 16.

Kiedricher Sprudel-Pastillen bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Kontrolle aus dem Kiedricher Sprudel bei El-wille a. Rh. sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei **Magen- u. Darmkatarrh, Unterleib-leiden**, bei **Austen, Heiserkeit, Brustleiden**, bei **Blasen-, Leber- u. Nierenleiden**. Ausdrücklich in der Beschreibung des Kiedricher Sprudels, gratis in allen Depots zu haben.
Kiedricher Sprudel-Pastillen. **Verzückliche Autoritäten** bezeichnen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein An-bereitungs-mittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg be-lohnt. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Sandlungen zu haben.
Kiedricher Sprudel-Versand in Eltville a. Rh.
Depot: **Apothek** zum **goldenen Adler**, Elbing, Fischerstraße 45—46.

Künftigen Montag übernehme ich wieder meine Praxis.
Dr. Krause.
Stotternde finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v. **Büttner**, Berlin, Plan-Ufer 36, pt. Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.

Zu Weihnachten!
Neue **Visitenkarten-Muster.** **Eiskarten**, grau, grün, chamois und blau (sortirt), mit schräg geripptem Goldrand, hoch-elegant, sowie **Blumenkarten** in vier neuen Lichtdruck- Farben - Abtönungen. (Camelle, Nelke, Schneeglöckchen, Stiefmütterchen, Narciß, Chry-santemum, Kornblume und Rose, (sortirt). empfiehlt
H. Gaartz, Buch- u. Kunstdruckerei.
Stellenfuchende jeden **Bernfs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden**, Magstraße Nr. 6.

Kein Geheimmittel! Seit 14 Jahren bewährt! **Oberstabsarzt, Phhysikus Dr. G. Schmidt's Gehör-Oel** heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstichen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrenrausen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Mitteln bewiesen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3.50. In **C. Haubner's Engel-Apothek** Wien 1.
Haupt-Depot in Stettin: Hof- und Garnison-Apothek.

Aufsichtspersonal entweder ganz entbehren können oder doch nur in geringer Zahl halten, zumal wenn erwachsene Kinder dem Haushalt angehören." Danach soll also der kleinere Besitz für die Angehörigen der Familie bis zum späten Abend in angestrichelter Weise thätig ist, um nur das längliche Brod für seine Familie herauszuwickeln, höher zur Steuer veranlagt werden als der größere Besitzer, der sich Gefinde und Aufsichtspersonal halten und sich's bequem machen kann. Die höhere Veranlagung zur Klassensteuer muß den kleinen Mann um so härter treffen, als danach auch die Communalabgaben entsprechend höher berechnet werden. Obwohl die kleinen Besitzer sich durch diese Anordnung des Herrn Landraths arg bedrückt fühlen, haben sie, wie dem "B. Z." aus Osterode geschrieben wird, doch nicht den Muth, dagegen aufzutreten und sich, wozu sie ein gutes Recht haben, bei der höheren Behörde zu beschweren. Um so mehr halten wir es für Pflicht der unabhängigen Presse, auf solche Mißstände hinzuweisen und dem Finanzminister, dem sie offenbar unbekannt sind, zur Abhilfe Gelegenheit zu geben. Wo bleibt aber angesichts solcher Thatfachen der Schutz der Landwirtschaft, von dem die Conservativen im Reichstag und Landtag so viel reden und der in Wirklichkeit nur auf die Begünstigung der reichen Großgrundbesitzer hinausläuft, während die armen Kleinbesitzer das Nachsehen haben.

*** Königsberg, 20. Dez.** Die hiesige Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Schulvereins feiert am 29. d. Mts. eine Generalversammlung verbunden mit einem "Deutschen Abend", wie er in Berlin am 22. März d. J. zum erstenmal von der dortigen Ortsgruppe gefeiert worden ist. Die Festrede hat der als zündender Redner bekannte Reichsrathsabgeordnete Bernerstorfer aus Wien freundlich übernommen. — Der Geh. Kommerzienrath Simon hatte unter den zahlreichen wohlthätigen Vereinen auch den Israelitischen Unterstützungsverein mit einem Vermächtniß von 10.000 Mk. bedacht. Ein Verein dieses Namens besteht hier aber schon seit 40 Jahren nicht mehr. Nunmehr wird diese Summe von dem "Königsberger Unterstützungsverein" beansprucht, welcher behauptet, seiner Zeit aus dem Israelitischen Unterstützungsverein hervorgegangen zu sein. Er hat gegen das Kuratorium der Simon'schen Vermächtnisse die gerichtliche Klage angestrengt.

*** Gerbuden, 20. Dez.** Das seltene Fest der Diamant Hochzeit feierten vorgestern die Wittfrau Gottfried und Louise Marquard'sche Eheleute in Randau, Kreis Gerbuden, im Alter von 83 und 85 Jahren.

*** Meidenburg, 18. Dez.** In einer Nacht der vergangenen Woche wurde das Arbeiter Szosnowski'sche Ehepaar aus Itzowen auf der Landstraße zwischen Passenheim und Schwirgstein von Passanten ansehend schlafend vorgefunden. Bei näherer Besichtigung fand man, daß die Frau bereits todt war, während der Mann noch Lebenszeichen von sich gab. Da bei der Frau nichts auf einen gewaltthätigen Tod hindeutete, wird derselbe wohl durch Erfrieren eingetreten sein.

*** Schneidemühl, 19. Dez.** Die Schüler der oberen Klassen des hiesigen Kgl. Gymnasiums haben beschlossen, ihrem Direktor zum Hochzeitsfeste am dritten Weihnachtsfesttage einen Fadelzug zu bringen. (Nur immer schneidig! D. M.)

*** Neutomischel i. B., 19. Dez.** Einen eigenthümlichen Streit haben die hiesigen Fleischer in Scene gesetzt. Derselben entrichteten bisher an die Korporationskasse der jüdischen Gemeinde für jedes fischergehandelte Rind 3 Mk., für jedes Kalb 50 Pf. und für jeden Hammel 50 Pf. Neuerdings verlangt nun der jüdische Gemeindevorstand erheblich höhere Sätze, nämlich für das Rind 7,50 Mk., für das Kalb 70 Pf. und für den Hammel ebenfalls 80 Pf. für die Korporationskasse. Diesen Forderungen gegenüber haben sich aber die Fleischer dahin geäußert, für die jüdische Gemeinde nicht früher wieder zu schlachten, bis die Abgaben auf die früheren Sätze ermäßigt worden sind. Die jüdische Gemeinde ist daher in die unangenehme Lage verlegt, ihren Fleischbedarf seit Anfang Dezember aus den Nachbarstädten beziehen zu müssen. Auf den Ausgang dieses eigenartigen Streits ist man hier allgemein sehr gespannt.

*** Gollub, 19. Dez.** Ein mit 60 Centner Steinfohlen beladenes Fuhrwerk fuhr gestern den Berg von Gut Gollub zur Stadt herunter, ohne daß der Wagen werden?" rief der Professor Volkmar leidenschaftlich. — Wortlos, aber mit einem seligen Nicken sank Edith in Volkmar's Arme, und unter dem strahlenden Christbaum feierten zwei edele Menschen ihre Verlobung. Volkmar steckte seiner Braut als erstes Geschenk eine kostbare Broche mit dem silbernen Johannerkreuz an die Brust, und sie dankte ihm voll schmerzlicher Zärtlichkeit. Im leisen Viebesgeplauder saß dann das Brautpaar unter dem Weihnachtsbaume. "Sonderbare Schicksale giebt es doch im Menschenleben," meinte drüben am anderen Ende des Saales Tante Margarethe, "Edith's schwerste Zeit hat ihr das höchste Lebensglück gebracht und ich muß gestehen, sie hat eine vortreffliche Wahl getroffen."

"Gewiß, liebe Schwester," nickte Graf Rhaden feierlich; "ich leugne ja nicht, daß mein aristokratisches Gefühl zuerst tief verwundet wurde bei dem Gedanken, meine einzige Tochter einem bürgerlichen Arzte zum Weibe zu geben, doch Volkmar ist ein prächtiger Mensch, den der Adel des Geistes und des Herzens ziert und eine glänzende Zukunft vor sich hat. Er gefällt mir bereits ganz außerordentlich, ganz abgesehen davon, daß sein Vermögen das meiner Edith noch übersteigt." "Und nun wollen wir aufpassen auf das Wohl unres Brautpaars," rief dann bei Tische die heitere Tante, ihr Glas erhebend. Edith sagte dann scherzend: "Tantchen, wir müssen auch das Johannerkreuz leben lassen, das uns zusammenführt." "Oder all die Kranten, die uns stets wieder zusammenbrachten," meinte der stattliche Professor lächelnd, "was meint Du, Edith?" "Ja, die ganze schwere Zeit ist Euch zum Segen geworden, Glück auf, meine theuren Kinder," sprach Graf Rhaden feierlich und sein Auge schimmerte feucht.

"Nun fehlt nur noch das Johannerhäubchen," flüsternte Volkmar seiner Braut zu, "in dem ich Dich so gerne sah." "Ich werde es nochmal aufsetzen," erwiderte sie leise mit lieblichem Nicken, "um Dir zu gefallen. Ja, wer hätte gedacht, daß ich dies Häubchen so bald schon mit einem andern vertauschen würde." "Mein geliebtes Bräutchen," sagte Volkmar innig und schloß Edith's Hand fest in die seine, "welch ein glückseliges Leben liegt vor uns, und dazu hat allein Deine Mädchapraxis verholfen, einen Johannerkursus durchzumachen."

Die Lichter am Christbaum schienen noch einmal so hell über dem schönen, glücklichen Paare aufzublumen und verblühten auf's Neue die Nacht der hehren, reinen Liebe.

gehemmt war. Beim Herunterfahren fiel der Knecht zwischen die Pferde, diese konnten den Wagen nicht aufhalten, und so fuhr er mit sammt den Pferden in den am Fuße des Berges liegenden tiefen Garten des Herrn A. hinein. Der Knecht kam mit leichteren Verletzungen davon, während das eine Pferd getödtet, das andere tödtlich verletzt wurde.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

22. Dez.: Unruhig, starke bis stürmische, böige Winde, neblig, trübe, Niederschläge, Nebel, zum Theil Aufklarung.

23. Dez.: Bewölkt und trübe, Niederschläge meist Regen, im Osten Schneefälle, Temperatur wenig verändert. Lebhaft, böige Winde, später abnehmend.

24. Dez.: Bewölkt, weit verbreitete starke Nebel, empfindlich neblig, Niederschläge, windig.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 21. Dezember.

*** [Personalien.]** Dem Oberlehrern Gustav Lohmeyer am St. Johannis-Realgymnasium und August Franken am St. Petri-Realgymnasium zu Danzig ist der Character als Professoren verliehen worden. Der Rechtsanwalt Schulz in Kulm ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kulm, ernannt. Dem Provinzialschulrath Trojahn zu Königsberg ist der Character als Geheimer Regierungsrath, dem Divisions-Auditeur der 1. Division, Justizrath Merer, ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen, der Gerichts-assessor Rodde in Heydekrug ist zum Amtsrichter in Nordenburg ernannt. Versetzt sind: Amtsgerichtsrath Neumann in Allenstein an das Amtsgericht in Lyck, Amtsgerichtsrath Förster in Lyck an das Amtsgericht in Allenstein.

*** [Falsches Geld.]** Seit einiger Zeit soll in Berlin unheimlich viel falsches Geld kursiren, und zwar vorwiegend Ein- und Zweimarkstücke. Bei einiger Aufmerksamkeit sind die Fälschate leicht zu erkennen; dieselben, besonders die Markstücke, besitzen stumpfe Prägung, haben einen matten Glanz und fühlen sich fettig an, auch ist der Klang ein unreiner.

*** [Gültigkeitsdauer von Rückfahrkarten.]** Diejenigen Rückfahrkarten mit dreitägiger Gültigkeitsdauer, welche am Dienstag gelöst werden, berechnen sich einschließlich Freitag, den 27. d. Mts. zur Rückfahrt. Dagegen erlangen die Rückfahrkarten mit vier- und mehrtägiger Gültigkeitsdauer, sowie die an einem anderen als dem vorgenannten Tage gelösten Rückfahrkarten mit dreitägiger Gültigkeit durch die Feiertage keine Verlängerung ihrer Gültigkeitsdauer.

*** [Unsere Droschenfufcher]** haben neuerdings eine Petition bei der Polizeiverwaltung eingereicht, in welcher sie bitten, den Tarif während der hohen Futterpreise zu erhöhen und für Fahrten nach dem Bahnhofe die Taxe auf 60 Pfennig, nach Englisch Brunnen auf 1 Mark festzusetzen.

*** [Wochenmarkt.]** Der heutige Wochenmarkt war, obgleich der letzte vor dem Feste und trotzdem der Mittwochsmarkt so schwach besetzt war, daß es nicht lohnte, darüber zu berichten, ebenfalls sehr schwach vom Lande aus besetzt. Es ist dieses ein Zeichen, daß auf dem Lande wenig zum Verkaufe übrig ist. Nur Tannenbäume waren reichlich vertreten, aber der Abzug nicht so flott wie in früheren Jahren. Der Fischmarkt war sehr gering besetzt. Gänserümpfe waren knapp und sehr theuer, nur der Wildmarkt war recht stark besetzt und das Wild im Verhältnis zu anderen Lebensmitteln nicht theuer. Butter war eher theurer und schwankte der Preis von 1-1,20 M. Eier kosteten 1-1,10 M. — Auf dem Getreidemarkt war große Stille und machte sich der Mangel an Hafer und Roggen erheblich fühlbar. Hafer wurde mit 4 M., Roggen mit 6,80 M. pro Scheffel von 50 resp. 80 Pfd. bezahlt. Heu und Stroh waren sehr knapp.

*** [Feuer.]** Heute früh 4 Uhr 36 Min. wurde von dem Feuermelder im Rathhause unsere Feuerwehr nach dem Hause Schmiedestraße Nr. 11 gerufen, wo im Keller die Balken, Decke und der Bretterverschlag brannten. Durch Angriff mit 2 Spritzen wurde das Feuer bewältigt. Aus dem mit Rauch erfüllten Gebäude wurden 3 Personen vom Ersticken gerettet, darunter eine vermittelst der Leiter aus einem Fenster des dritten Stockes.

*** [Diebstahl.]** Gestern Abend ist in Marienburg ein dem Besitzer K. in Kaminte gehöriges mit zwei braunen Pferden bespanntes Kutschenfuhrwerk, auf welchem sich drei Tonnen mit Obst befanden, gestohlen. Die Spur des betr. Fuhrwerks führt hierher. — In verfloßener Nacht wurde von dem offenen Hof eines Grundstücks der Kreuzstraße eine große Partie nasser Wäsche von der Leine gestohlen. Dem Diebe soll man auf der Spur sein.

Jagd, Sport und Spiel.

*** London, 19. Dez.** Das Renngestüt des verstorbenen Lord Falknouth wurde gestern in Newmarket versteigert. 108 Zucht- und Rennpferde erzielten zusammen 33.500 Pfd. Sterling. Der höchste Preis für ein Pferd war 2700 Guineen, der niedrigste 25.

*** Leipzig, 16. Dezember.** Die Ergiebigkeit der Jagdreviere in Leipziger Kreise erhellet auch die Thatfache, daß bei der vorgestern vom Grafen von Hohenthal-Knauthain veranstalteten Treibjagd 516 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

*** Rosenburg, 19. Dez.** Seiner Zeit erkrankten sowohl hier wie in Berlin einige Personen, die von dem Fleisch eines Schweines genossen hatten, das von einem hiesigen Fleischbeschauer für trichinenfrei erklärt, aber dennoch trichinös war, an der Trichinose. Der betreffende Fleischbeschauer, der sich diese Fahrlässigkeit hatte zu Schulden kommen lassen, wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer zu 2 Monaten Gefängniß und zur Tragung sämtlicher Kosten — auch der durch die Krankheit verursachten — verurtheilt.

*** Mittweida, 20. Dez.** Der Redacteur Walther von der hiesigen Zeitung "Wittw. Ztg." wurde wegen Veröffentlichung einer Anzeige, in welcher über eine Gastwirthschaft die Berrussklärung ausgesprochen wurde, zu 14 Tagen Haft verurtheilt.

*** Elberfeld, 20. Dez.** In dem hier verhandelten Sozialistenprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen den Abgeordneten Nebel 15 Monate, gegen Willenberger und Harm je 1 Jahr, gegen Schuhmacher 6 Monate, gegen Köllinghoff 9 Monate, sowie gegen 77 weitere Angeklagte 6 Wochen bis zu 1 Jahr

Gefängniß und für 5 Angeklagte Freisprechung. Unter Letzteren befinden sich die Führer der hiesigen Sozialisten Loose und Dastig.

*** Neuchâtel, 20. Dezember.** Heute begannen hier die Verhandlungen des Bundesjuristischen Beiraths der Anarchisten, welche am 18. August das bekannte anarchische Manifest verbreiteten. Auf der Anklagebank sitzt als Urheber des Manifestes Nicolet, Graveur, aus Chaux-de-Fonds, ferner Darbellay, Schneider aus Lausanne, und Hengi, Schriftsetzer aus Basel, beide als Gehilfen. Im Jugendverhör entpuppten sich die vernommenen Anarchisten als freche Lügner. Eine junge Dame, Anarchistin, die vom Präsidenten aufgefordert wurde, die Wahrheit zu sagen, erklärte: "Wo ich es für nützlich finde, werde ich lügen!" Der Saal war dicht gefüllt.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

*** Die durch das "Bollschiff Bureau" verbreitete Nachricht vom Tode des Bassisten Karl Formes bestätigt sich, der "N. Fr. Pr." zufolge, nicht.**

*** Naumburg, 18. Dez.** Die Aufführungen des Debriant'schen Lutherfestspiels zu Naumburg haben bei 10.000 Mk. Einnahme einen Ueberschuß von 3000 Mk. ergeben.

Die Influenza.

Ueber die Influenza wurde auf Anregung des Vorsitzenden, Professor Leyden, in der letzten Sitzung des Vereins für innere Medizin zu Berlin verhandelt. Der Vorsitzende faßte die Meinungen dahin zusammen, daß die Epidemie eine durchaus gutartige ist, daß Todesfälle nicht vorgekommen sind und Komplikationen (Pneumonie u.) nicht über das Maß hinausgehen, welches sie bei früheren Epidemien gezeigt haben. Der Procentfuß der Erkrankungen sei auf ein Zehntel der Bevölkerung zu schätzen. Hinsichtlich der Uebertragung der Krankheit konnte die Besprechung weder für Kontagiosität, noch für die rein miasmatische Natur des Ansteckungsstoffes genügende Anhaltspunkte geben. Uebrigens hat die Grippe bereits vor 500 Jahren in Berlin grassirt. In dem v. Klöden'schen Werke "Die Duitow's und ihre Zeit", welches gegenwärtig in neuer Bearbeitung von Ernst Friedel vorliegt, heißt es im Zweiten Theil, Seite 135 unter Bezug auf die Quellen: Angelus Annales marchic. S. 181 und Dräffer Sächl. Chronik Seite 391: "Eine höchst bössartige Grippe hatte in diesem Sommer und Herbst (des Jahres 1404) geherrscht. Die Leute bekamen den Schnupfen, der auf die Lunge fiel und mit einem heftigen Husten vergesellschaftet war. Fieber mit großer Hitze machte den absonderten Schleim so zähe, daß die Patienten, ungeachtet der steten Neigung zum Auswerfen und bei unaufhörlichem Husten den Schleim nicht loswerden konnten. Die Fieberhitze nahm ihnen den Kopf ein, schwächte sie sehr und machte ihnen das Krankenlager höchst beschwerlich. Viele, jung und alt, mußten an der unnatürlichen Schleimabsonderung elendiglich ersticken und sterben." — Ven Albia hat also wieder Recht, glücklicherweise ist die Seuche diesmal aber doch so schlimm nicht, wie Anno 1404.

— Als bedenkliches Anzeichen für das starke Ueberhandnehmen der "Influenza" konstatirt ein Berliner Berichterstatter, daß die Berliner Rechtsanwältel saam im Stande gewesen sind, die ihnen übertragenen Wechselprotokolle zu bewirken.

— Wie das "Deutsche Tageblatt" mittheilt, waren in der Haupt-Kadettenanstalt in Lichterfelde Ende voriger Woche so viele Kadetten an der Influenza erkrankt, daß die Compagniesäle noch zu Krankenzimmern eingerichtet werden mußten. Im Kadettenhause zu Potsdam haben am 16. d. M. aus demselben Grunde die Weihnachtsferien bereits begonnen.

*** Stettin, 17. Dez.** Die Influenza in Stettin nimmt eine immer größere Verbreitung an. Von den Mannschaften der beiden Bataillone des 34. Regiments sind bereits etwa 100 erkrankt, geringer ist die Zahl der Kranken des Königsregiments. Da die zur Verfügung stehenden Lazarethe vollständig besetzt sind, so müssen viele Erkrankte in den Kasernen verbleiben. Unter der bürgerlichen Bevölkerung macht die Krankheit ebenfalls große Fortschritte, sowohl in der Stadt selbst wie in den Nachbarorten. Besonders stark tritt die Influenza in Zülchow auf, wo sie ganze Familien ergriffen hat.

*** Elgrud, 18. Dez.** Die Verhandlungen der Stupichtina mußten vertagt werden, da 35 Abgeordnete an der Influenza erkrankt sind.

— Auch aus New-York werden jetzt Fälle von Influenza gemeldet.

*** Brüssel.** Hier sind 30.000 Personen an der Influenza erkrankt.

— Aus Wien meldet man: In der Hofoper sind 130 Personen an der Influenza erkrankt.

*** Paris, 20. Dez.** Die Grippe wüthet weiter, obgleich Kälte eingetreten ist. Der Polizeipräsident ist jetzt auch befallen und hütet seit gestern das Bett. Die Militärschule von Saint Cyr ist gestern wegen der Grippepidemie bis zum 3. Januar geschlossen worden.

— Aus Pest meldet man: Graf Geza Zichy, der bekannte einarmige Klavier-Virtuose, war von einer Concertreise aus Berlin heimgekehrt und hat von dort den Keim der Influenza mitgebracht, so daß er auf seiner Heimreise erkrankt ist.

— In Temesvar konstatirten die Aerzte über 650 Influenzafälle. Die Krankheit ist im Wachsen begriffen. Der Verlauf derselben ist ein gutartiger.

*** Madrid, 20. Dez.** Die Furcht vor der "Influenza", oder wie diese Krankheit hier zu Lande genannt wird: "Dengue" oder "Trancazo" macht sich selbst im politischen Leben geltend. Manche Abgeordnete und Senatoren haben das in der Krisis befindliche Cabinet und die Cortesdebatten im Stich gelassen und sind dem an sich schon so gefährlichen Klima Madrids entflohen, um sich im sonnigen Süden des Landes gegen den unangenehmen, von Norden her hereinbrechenden Gast zu schützen. Bisher sind hier im Ganzen gegen 20.000 Erkrankungen an der Influenza vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich der Ministerpräsident Sagasta, der Minister des Auswärtigen, Wega de Armijo und der Präsident der Deputirtenkammer Martinez. Mehrere Schulen sind geschlossen worden.

Vermischtes.

*** Berlin, 20. Dez.** In der vergangenen Nacht brach in der Straßburgerstraße 57 ein großes Feuer aus, durch welches die Fabriken von Pieslot, Krause, Dohlschläger, sowie die Tampfschneidmühle von Wolltopf u. Comp. vollständig eingeeigert sind. Mehrere Hundert Arbeiter sind arbeitslos. — Die Zimmerleute Berlins hielten gestern Abend eine gut besuchte Versammlung bezüß Abrechnung über den diesjährigen Streik ab. Nach der gedruckten Abrechnung betragen die Einnahmen im Ganzen 21.227,97 Mk.; die Gesamtausgaben beliefen sich auf 2.775,07 Mk.

*** Rötten, 18. Dezember.** Während gestern Nachmittags die Arbeiter Karl Weißhagen'sche Eheleute in Röttingen ihre Arbeit auf dem Rittergute nachgegangen waren und sich die ältesten Kinder derselben nach der Schule begeben hatten, waren die drei jüngsten Kinder in der elterlichen Wohnung ohne Aufsicht zurückgelassen worden. Als die berechnete Weiß gegen 3 Uhr nach ihrer Beurlaubung zurückkehrte und die verschlossen gehaltene Stubenthür öffnete, kam ihr ein starker und unerbittlicher Rauch entgegen. Sie fand ihre 5, 3 und 1 Jahre alten Kinder todt in der Stube liegend vor.

*** Sondernburg, 18. Dez.** Durch eine höhere Behütung ist gestern Abend entsetzliches Ereigniß abgemeldet worden. Eine Granate aus dem Kriege 1864, die vermeintlich ihres Inhalts entleert, hatte man in dem Wärmebehälter eines eisernen Ofens aufbewahrt, welcher sich in dem Vereinslokal des "Kampfgenossenvereins Alsen-Sundewitt" befand, wo eine Vorstandss-Versammlung bezüß Errichtung einer Sterbekasse um 4 Uhr am gestrigen Nachmittags anberaumt war. Die betreffenden Herren waren an einem pünktlichen Erscheinen verhindert und entgingen dadurch einem schrecklichen Unglück. Etwa um 4 1/2 Uhr explodirte die Granate in dem menschenleeren Zimmer und zwar mit einer solchen Heftigkeit, daß die Fenster zerprangen, die Mobiliten zertrümmert und große Verwüstung angerichtet wurde.

*** Pest, 20. Dez.** Das "Deutsche Theater" ist heute Nachmittags in Brand gerathen und vollständig niedergebrannt. Das Feuer kam im Innern des Hauses um 3 1/2 Uhr zum Ausbruch und verbreitete sich mit ungeheurer Raschheit, so daß alsbald das 1. und 2. Stockwerk in vollen Flammen standen. In kurzer Zeit bildete das ganze Theater ein Flammenmeer. Um 4 Uhr stürzten der Schnürboden und die Decke des Zuschauerraumes, um 4 1/2 Uhr auch das Dach ein. In Folge der großen Hitze war eine Bergung der Requisiten unmöglich. Die gesammte Feuerwehr arbeitete mit der größten Anstrengung an der Bewältigung des Brandes, der indessen auch die Nachbarhäuser ergriff, auf deren Dachstühlen der Brand fortdauerte. Menschenverlust ist nicht zu beklagen, ein Feuerwehrmann wurde leicht verletzt. Die Spitzen der Behörden und der Minister des Innern, Graf Teleky, waren auf der Brandstätte anwesend.

*** Pest, 20. Dez.** Der Brand des Deutschen Theaters dauert noch fort und dürfte vor morgen Mittag kaum gelöscht werden. Die Nachbarhäuser sind sämmtlich gerettet.

*** Koblenz, 17. Dez.** Der Mehrgemeister Josef Vichtenberg von hier fand am Freitag in Eingeweiden einen schweren goldenen Ring mit folgender Inschrift: NAPOLEON III. EMPEREUR 1862.

*** Reichenbach i. Schl., 17. Dez.** Heute früh 3 1/2 Uhr verließen die Arbeiterfrau D. und ihre 21jährige Tochter ihre Wohnung und tödteten sich dadurch, daß sie sich mit den Köpfen in ein Eisloch stellten.

Blasenkrankheiten.

Blasenbeschwerden sind sehr allgemein und die qualvollsten Leiden des Menschen, und verursachen heftige körperliche und geistige Zerrüttungen. Diese Leiden sind sehr hartnäckig und bei keinen ist die allgemeine Behandlung so machtlos wie bei diesen. Die heftigsten Blasenleiden werden jedoch dem Gebrauch von Warner's Safe Cure weichen, welches die natürliche Thätigkeit der Nieren wieder herstellt, den Urin in seinem natürlichen Zustande erhält, die Anhäufung der zu Entzündungen führenden Säuren in demselben verhütet, welche die Schleimhäute der Blase und Harnröhre zerstören.

Zu beziehen von Apotheker H. Kahle, Apotheke zur Altstadt in Königsberg — A. Leistikow'sche Apotheke in Marienburg.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann befeitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch der durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 M. bei Apotheker C. Radtke und Haensler, Elbing.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust, Karfunkel, veraltete Weinschäden, böse Füger, Frostschäden, Brandwunden u. Bei Husten, Stichehusten, Reizen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Venetianer-Loose v. 1869 mit dem deutschen Reichsstempel versch., deren Verkauf gesetzlich gestattet.

Nächste Ziehung: 31. Dezember cr.

Hauptgewinn: **Francs 40.000.** Keine Rieten, jede Obligation muß mindestens mit **Fracs. 30** ausgelost werden.

Preis **M. 40** das Stück gegen vorherige Einfindung in Baar oder in **13 Monatszahlungen zu M. 4, oder in 27 Monatszahlungen zu M. 2.** Die Käufer gegen Monatszahlungen erhalten nach Einfindung der ersten Monatszahlung einen in rechtmäßiger Form ausgefertigten Bezugsschein mit Aufgabe der Loos-Nummern. Liste nach jeder Ziehung.

Koch & Co., Bankgeschäft, Berlin SW. 47.

Solide Personen aller Stände als Agenten gesucht.

Druck und Verlag von H. Gaatz-Elbing. Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.